

Soziale Probleme – Studien und Materialien  
herausgegeben von Prof. Dr. Siegfried Lamnek

Band 2

# **Lebensführung in der Arbeitslosigkeit**

Differentielle Problemlagen  
und Bewältigungsmuster

Jens Luedtke



**Centaurus Verlag & Media UG 1998**

Der Druck erfolgte mit freundlicher Unterstützung der Katholischen Universität Eichstätt.

Der Autor, Jahrgang 1962, studierte Soziologie, Psychologie und Philosophie an der Universität München. 1997 Promotion an der Katholischen Universität Eichstätt. Dort ist er derzeit als wissenschaftlicher Assistent tätig.

### **Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme**

#### **Luedtke, Jens:**

Lebensführung in der Arbeitslosigkeit : differentielle Problemlagen  
und Bewältigungsmuster / Jens Luedtke. –

Pfaffenweiler : Centaurus Verl.-Ges., 1998

(Soziale Probleme – Studien und Materialien ; Bd. 2)

Zugl.: Eichstätt, Kath. Univ., 1997, Diss.

ISBN 978-3-8255-0190-7      ISBN 978-3-86226-429-2 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-86226-429-2

### **ISSN 0945-8484**

*Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.*

© CENTAURUS-Verlagsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Pfaffenweiler 1998

Satz: Vorlage des Autors

Umschlaggestaltung: DTP-Studio, Antje Philippi, Lenzkirch

# Literatur

<b>Vorwort des Herausgebers</b> .....	9
<b>Arbeitslosigkeit - furchtbar alltäglich</b> .....	11
<b>1 Theoretischer Zugang zur Arbeitslosigkeit</b> .....	19
1.1 "Arbeitslosigkeit" - ein komplexes Phänomen .....	19
1.2 "Arbeitslosigkeit" als Humankapitalproblem .....	23
1.3 Arbeitslosigkeit als sozialer Prozeß .....	25
<b>2 Entwicklung der Massenarbeitslosigkeit</b> .....	27
2.1 Zur Struktur der Arbeitslosigkeit .....	27
2.1.1 Das Phänomen "Langzeitarbeitslosigkeit" .....	30
2.1.2 Der "wirkliche" Umfang der Arbeitslosigkeit? .....	32
2.1.3 Leistungsempfänger .....	33
2.1.4 Arbeitslosigkeit - ein Ausblick? .....	36
2.2 Arbeitslosigkeit als heterogener, offener Prozeß .....	38
2.2.1 Langzeit- und Mehrfacharbeitslosigkeit .....	38
2.2.2 Ausstieg aus der Arbeitslosigkeit .....	42
2.3 Sozialhilfeempfang in der Arbeitslosigkeit .....	44
2.4 Arbeitslosigkeit in Baden-Württemberg und den untersuchten Bezirken .....	46
2.4.1 Arbeitslosigkeit und (Aus-)Bildung .....	49
2.4.2 Zur Altersstruktur der Arbeitslosigkeit .....	50
2.4.3 Zur Dauer der Arbeitslosigkeit .....	52
<b>3 Arbeitslosigkeit unter den Bedingungen von Modernisierung</b> .....	55
3.1 Arbeitslosigkeit und Modernisierung .....	55
3.1.1 Globalisierung und Internationalisierung .....	55
3.1.2 Zur "Krise der Arbeit(sgesellschaft)" .....	58
3.1.3 Von der Kontinuität zur Diskontinuität .....	61
3.1.4 Arbeit und Leben: Entdifferenzierung und Polarisierung .....	64
3.2 Zur Lebensführung in der Arbeitslosigkeit .....	66
3.2.1 Arbeitslose: produktiv realitatsverarbeitend .....	66
3.2.2 Arbeitslosigkeit als heterogene soziale Lage .....	68
3.2.3 Arbeitslosigkeit: Die Bedeutung des Milieus .....	74
3.2.4 Arbeitslosigkeit: Die (Re-)Organisation der Lebensführung .....	78
<b>4 Die Methoden, Auswahlverfahren und Repräsentativität</b> .....	84
4.1 Methode und ihre Begründung .....	84
4.2 Das Verfahren der Stichprobenziehung .....	86
4.3 Ausschöpfung und Rucklaufprofil .....	95
4.4 Wie repräsentativ sind die Samples? .....	96

<b>5</b>	<b>Strukturdaten zur realisierten Stichprobe</b>	99
5.1	Zur Struktur der Arbeitslosigkeit	99
5.1.1	Arbeitslosigkeitsstrukturen nach personenbezogenen Merkmalen	100
5.1.2	Lebensform und Haushaltsstrukturen	103
5.2	Arbeitslosigkeit als Prozeß	107
5.2.1	Beruf und Berufsbiographie	107
5.2.2	Der Zugang in die Arbeitslosigkeit	111
5.2.3	Begründung für die Fremdkündigung	113
5.2.4	Zur Dauer der Arbeitslosigkeit	114
5.2.5	Gründe für den Verbleib in der Arbeitslosigkeit	117
5.2.6	Mittelbare Veränderung der eigenen Lage	119
5.3	Das Bild der Arbeitslosen?	124
<b>6</b>	<b>Zur ökonomischen Lage von Arbeitslosen</b>	126
6.1	Die Veränderung der Ressourcen	126
6.1.2	Zur Einkommenslage von Arbeitslosenhaushalten	128
6.1.3	Arbeitslosigkeit und Verarmung	131
6.2	Die ökonomische Lage baden-württembergischer Arbeitsloser	133
6.2.1	Das verfügbare Haushaltseinkommen vor der Arbeitslosigkeit	133
6.2.2	Das gegenwärtig verfügbare Haushaltseinkommen	135
6.2.3	Einkommensverluste durch die Arbeitslosigkeit	137
6.2.4	Die Einkommensquellen von Arbeitslosen(haushalten)	138
6.3	"Objektive" Einschränkungen durch die Arbeitslosigkeit	145
6.3.1	Beschränkungen in der Lebensführung	145
6.3.2	Die subjektive Einschätzung der ökonomischen Lage	146
6.3.3	Zur Verschuldung der Arbeitslosen	149
6.3.4	Arbeitslosigkeit und Zahlungsrückstände	152
6.3.5	Objektive Restriktionen im Überblick	154
6.4	Einschränkungen in der alltäglichen Lebensführung	155
<b>7</b>	<b>Arbeitslosigkeit in subjektorientierter Betrachtung</b>	166
7.1	Arbeitslosigkeit als Zeit-Problem	166
7.2	Reaktions- und Verarbeitungsformen für die Arbeitslosigkeit	170
7.2.1	Zur Zufriedenheit der Arbeitslosen	170
7.2.2	Die subjektive Belastung der Arbeitslosen durch die Arbeitslosigkeit	172
7.2.3	Faktoren der Situationseinschätzung	174
7.2.4	Einflüsse auf die Situationsbeurteilung	181
7.2.5	(Selbst-)Zweifel: Relevanter Indikator der Situationsbeurteilung	183
7.2.6	Die Situationsbeurteilung in Gesamtschau	185

7.3	Arbeitslose in der Selbsteinschätzung	185
7.3.1	Aspekte der Selbsteinschätzung	185
7.3.2	Der entscheidende Faktor: das Selbstwertgefühl	192
7.3.3	Selbst- und Situationseinschätzung nach Einschätzung der Zukunft	194
7.3.4	Selbsteinschätzung: rekapituliert	196
7.4	Zukunft und Arbeit(ssuche)	197
7.4.1	Zur Zukunftsperspektive von Arbeitslosen	198
7.4.2	Die Suche nach einem Arbeitsplatz	200
7.4.3	Präferenzen für die Art zukünftiger Betätigung	205
7.4.4	Selbständigkeit - ein Ausweg?	209
7.4.5	Arbeitslosigkeit und Mobilität	212
7.4.6	Die Zukunft der Arbeitslosen im Überblick	216
<b>8</b>	<b>Probleme im sozialen Kontext</b>	217
8.1	Arbeitslosigkeit als Problem für Familien	218
8.1.1	Belastungen des Familienklimas durch Arbeitslosigkeit	218
8.1.2	Arbeitslosigkeit und die Folgen für die Kinder	224
8.1.3	Arbeitslose und ihr Verhältnis zum Ehepartner	227
8.1.4	Faktoren hinter "Familie und Partnerschaft"	232
8.1.5	Negative Auswirkungen der Arbeitslosigkeit auf Kinder	235
8.1.6	"Positive Familieneffekte" durch die Arbeitslosigkeit	238
8.1.7	Auswirkungen der Arbeitslosigkeit auf das Partnerschaftsklima	241
8.2	Auswirkungen auf die sozialen Netzwerke	243
8.2.1	Die Entwicklung der Sozialkontakte	244
8.2.2	Unterstützung durch das soziale Umfeld	247
8.2.3	Bessere Sozialkontakte - mehr Unterstützung	251
8.3	Synopse der Probleme	254
<b>9</b>	<b>Zur Verarbeitung von Arbeitslosigkeit</b>	257
9.1	Bisherige Typenbildung in der Literatur	257
9.2	Bewältigungs- und Lebensführungstypen unter Arbeitslosen	264
9.2.1	Die Struktur der Bewältigungs- und Lebensführungstypen	267
9.2.2	Sozialkontakte	269
9.2.3	Zeitprobleme	271
9.2.4	Die Gestaltung der "freien" Zeit	272
	<b>Arbeitslosigkeit: Die Grenze der Autonomie</b>	277
	<b>Literatur</b>	285

## Vorwort des Herausgebers

Probleme sind quasi integraler Bestandteile des Alltags. Wir nehmen sie in je verschiedener Weise wahr, sind in unterschiedlichem Ausmaß davon betroffen und haben diverse, je spezifische Möglichkeiten ihrer Bearbeitung und Lösung. Das, was wir *soziale Probleme* nennen, entsteht als Vermischung der Auswirkungen von Handeln auf der (inter-)subjektiven Mikro- und der gesellschaftlichen Makroebene: Soziale Probleme besitzen damit eine *systemische* und eine *subjektbezogene* Dimension.

Die gesellschaftliche Situation ist geprägt von relativ umfassenden Prozessen des sozialen Wandels. Diese sind zum einen endogener Natur, zum anderen (und immer bedeutsamer) Ergebnis transnationaler Verflechtungen. Aufgrund dieser Rahmenbedingungen können für nationale Gesellschaften eine Reihe mehr oder weniger gravierender Probleme entstehen. Eines davon, das elementar an der ideellen Verfaßtheit unserer Gesellschaft rüttelt, ist die *Massenarbeitslosigkeit*, die Thema dieses Bandes der Reihe *Soziale Probleme* im Centaurus-Verlag ist.

Die Untersuchung fokussiert die sozialen Folgen von Arbeitslosigkeit für die von ihr mittelbar und unmittelbar Betroffenen, nämlich Arbeitslose und ihr soziales Umfeld. In Anlehnung an die Grundannahmen aus der "differentiellen Arbeitslosenforschung" (vgl. Wacker 1983; 1978; 1976) wird thematisiert, wie Arbeitslose ihre Situation wahrnehmen, wie sie darauf reagieren und welche Modi der Verarbeitung für sie existieren, wobei ein Schwerpunkt auf der Frage liegt, ob und inwieweit Erwerbslose "autonom", also nach eigenen Vorstellungen und Überlegungen im Alltag ihre Situation bewältigen und mit ihr umgehen können.

Das qualitativ Neue dieser Arbeit ist das komplexe theoretische Modell, in dem in Verbindung von mikro- und makrosoziologischer Perspektive Lebenslage, Lebenswirklichkeit und Reaktionsweisen von Arbeitslosen abgebildet werden. Das Modell, das nicht mißverstanden werden darf als mathematisch-statistische, komplexe Simulation von gesellschaftlichen Bedingungen, ist eine Kombination aus dem Lagen- und Milieuansatz von Hradil (1987; 1992) sowie den Lebensführungsansätzen von Voß (1991) bzw. Kudera et al. (1995) und Vetter (1991), wobei als soziologisch-theoretischer Ausgangspunkt die Überlegungen und Annahmen der sogenannten "subjektorientierten (Arbeits- und Berufs-)Soziologie" zum wechselseitigen Konstitutionsverhältnis von Mensch und Gesellschaft (Bolte/Treutner 1983) vorangestellt werden. Die zentrale empirische Frage auf der Basis dieser theoretischen (Vor-)Überlegungen lautet dann: ob und inwieweit Arbeitslose trotz der Restriktionen, die ihnen die objektive Lage setzt, zu einer eigenständigen Lebensführung fähig sind. Zu den zentralen

Dimensionen der sozialen Lage von Arbeitslosen zählen natürlich die ökonomischen Bedingungen und die Zeit, die beide konstitutiv für die "heterogene Lage Arbeitslosigkeit" sind. Arbeitslosigkeit wird in mehrfacher Hinsicht sehr wesentlich als Zeitproblem verstanden, da mit der Berufsarbeit ein wesentliches Moment entfällt, das den Lebensrhythmus bestimmt und den Alltag der Arbeitslosen strukturiert. Die soziale Lage wirkt aber nicht (nur) unmittelbar auf die Möglichkeiten zu einer (Re-)Organisation des Alltags in der Arbeitslosigkeit, sondern sie wird vermittelt über Milieuvariablen, zu denen einmal "horizontale" Faktoren der Person und solche, der mikro- und makrostrukturellen sozialen Umwelt gehören.

Clusteranalytisch werden typische Muster für die (Re-)Organisation der Lebensführung unter der Bedingung von Arbeitslosigkeit herausgefiltert. Dabei ergeben sich vier Typen (Cluster) von Arbeitslosen, die sich hinsichtlich ihrer Lage- und Milieumerkmale teilweise sehr deutlich voneinander unterscheiden. In den Ergebnisse kommen die begrenzten Möglichkeiten der Arbeitslosen zu einer individualisierten Reaktion auf ihre Lage zum Ausdruck: ihre Chancen der Lebensführung werden relativ deutlich durch ihre ökonomische Lage begrenzt, wenngleich kein einfacher monokausaler Determinismus besteht. Die Resultate erweisen sich zudem als anschlussfähig an die bisherige Forschung zu diesem Phänomenbereich. Sie ergänzen und bestätigen die bisherigen Befunde, gehen aber auch darüber hinaus: Neu ist die Kombination aus Selbst- und Situationsbeurteilung, mit der gezeigt wurde, daß die Lebenswirklichkeit der Arbeitslosen zum einen sehr wesentlich von ihrer Selbstwahrnehmung abhängt, die aber selbst wiederum rückgebunden ist an (auch subjektiv erwartete) Veränderungen der objektiven Lage (z. B. durch Wiederbeschäftigung, Verrentung, Umschulung etc.). Zudem wird deutlich herausgearbeitet, daß auch intervenierende Faktoren, wie z. B. die Formen des Zusammenlebens, ihren Einfluß geltend machen. Wesentlich und neu ist auch die empirisch abgesicherte Erkenntnis, daß soziale Netzwerke im Kontext von Arbeitslosigkeit unterschiedliche (Dis-)Funktionalitäten entwickeln können. Es wird die ambivalente Situation der sozialen Netzwerke verdeutlicht, nämlich zum einen ihre tendenzielle Anfälligkeit und zum anderen ihre erhebliche Bedeutung, die sie für Arbeitslose im Umgang und in der Bewältigung ihrer Arbeitslosigkeit aufweisen. Stigmatisierungen (als partieller Ausschluß aus den Netzwerken) ist ebenso anzutreffen wie das hervorragende Auffangen im sozialen Netz der Netzwerke.

Eichstätt, im Oktober 1997

Siegfried Lamnek